

# Besser als gedacht

Das neue **AFI-Barometer** zeigt eine gute Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern und eine **starke Entwicklung** der Wirtschaft. Die BIP-Prognose für 2017 wurde **ordentlich angehoben**.

von Heinrich Schwarz

Vor vier Jahren bereiteten Martha Stocker noch nicht so sehr das Gesundheitswesen und die Flüchtlinge Kopfzerbrechen, sondern vielmehr die Wirtschaftskrise. „Die Legislatur ist mitten in der Krise gestartet. Es gab gerade im Bausektor große Konkursfälle und Mitarbeiterabbau. Inzwischen

aber haben wir die Krise überwunden“, sagt die Arbeitslandesrätin und verweist dabei auf das neue **AFI-Barometer**, das gestern vorgestellt wurde.

„Wenn heute noch jemand von Krise spricht, dann ist diese wohl im Kopf entstanden“, merkte **Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstitutes**, bei der Präsentation an. Die Hauptaussage des aktuellen AFI-Barometers: 2017

werde als gutes Jahr abschneiden. Und zwar so gut, dass das AFI seine Prognose des Wachstums des

Bruttoinlandsproduktes ordentlich nach oben geschraubt hat – von 1,4 auf 2,0 Prozent. „Die wirt-

## „Zeit für Lohnerhöhungen“

Die Reaktionen von **Christine Pichler** und **Martha Stocker** auf das neue **AFI-Barometer**.

(hsc) Für **AFI-Präsidentin und Gewerkschafterin Christine Pichler** steht außer Zweifel: „Wenn es der Wirtschaft gut geht, soll es auch den Mitarbeitern gut gehen. Wir fordern, die Arbeitnehmer auch am wirtschaftlichen Aufschwung teilhaben zu lassen. Es ist Zeit für Lohnerhöhungen.“ Arbeitslandesrätin Martha Stocker stimmt zu, nennt aber auch

andere Herausforderungen, denen es sich zuzuwenden gelte, „um das heutige Niveau unseres Wohlfahrtsstaates aufrechtzuerhalten“. „Veränderung der Arbeitswelt durch den demografischen Wandel, Digitalisierung zur Stärkung unseres Wirtschaftsstandortes, neue Bildungsmodelle für die neuen Jobs von morgen.“



**Baugewerbe, Stefan Perini:** Früher große Sorgen, heute Optimismus

und das wahrgenommene Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren. Eine Premiere beim AFI-Barometer ist nach mittlerweile 18 Ausgaben der sogenannte Branchenspiegel – ein Blick auf die Stimmungsbilder der

Arbeitnehmer in den einzelnen Wirtschaftssektoren. Und zwar in Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel, Gastgewerbe, Öffentlicher Sektor und Private Dienstleistungen.

„Ganz allgemein hat sich die Stimmungslage in der Langzeitbeurteilung querdurch verbessert. Dennoch hat jeder Sektor seine Eigendynamik wie auch Auffälligkeiten“, erklärt Stefan Perini.

Er zählt einige Besonderheiten auf: „Von den Arbeitnehmern in der Landwirtschaft kommt am wenigsten Lamento, mit dem Lohn nicht über die Runden zu kommen.

Aber wohl nicht, weil sie besonders viel verdienen, sondern weil sie bescheidener sind. Das Verarbeitende Gewerbe ist der Sektor mit den geringsten Stimmungsschwankungen. Das Baugewerbe hat sich vom Sorgenkind zu einem der optimistischsten Branchen der Südtiroler Wirtschaft entwickelt. Im Hotel und Gastgewerbe ist die Suche nach einem gleichwertigen Arbeitsplatz derzeit so leicht wie noch

**„Von den Arbeitnehmern in der Landwirtschaft kommt am wenigsten Lamento, mit dem Lohn nicht über die Runden zu kommen.“**

Stefan Perini

nie. Im Öffentlichen Sektor trifft hohe Jobsicherheit auf geringe alternative Jobchancen.“

Für 2018 glaubt das AFI, dass der Aufschwung in Europa etwas an Fahrt verlieren wird und sich die konjunkturellen Wachstumskräfte auf die USA verlagern werden, weshalb die BIP-Prognose bei plus 1,5 Prozent liegt.

